

Informationen zum Umgang mit Corona aus schulischer Sicht*

Sehr geehrte Erziehungsberechtigte,

wir wenden uns heute an Sie, weil es uns ein Anliegen ist, Sie und Ihre Kinder auch aus Sicht des Staatlichen Schulamtes und der schulpsychologischen Beratungsstelle zu informieren.

Wir stehen in engem Kontakt zu den Behörden und Unterstützungsorganisationen und möchten für Sie die nach unserer Meinung notwendigen Informationen aus unserer Sicht zusammenfassen.

Es ist unstrittig, dass die Corona Krise für uns alle die größte Herausforderung darstellt, mit der wir es seit Jahrzehnten zu tun haben.

Das zu akzeptieren fällt manchem schwer, angesichts der Unsichtbarkeit der Bedrohung. Das Virus sieht man nicht, man riecht es nicht und hören kann man es auch nicht. Und doch ist es gegenwärtig und sucht sich unbemerkt seinen Weg. Dabei lässt es keine Möglichkeit aus, sich neue Träger zu suchen.

Da sich das Coronavirus über soziale Kontakte überaus stark verbreitet, haben die Behörden die Schulen geschlossen. Ziel dieser Maßnahme ist nicht, die Krankheit zu beenden, sondern die unglaublich schnelle Ausbreitung zu verlangsamen. Deshalb sehen wir die Schulschließungen als absolut notwendige Maßnahme an, die Anzahl der sozialen Kontakte zu verringern. Dass dieser Beschluss für uns alle mit Belastungen und Einschränkungen unserer Lebensqualität verbunden ist, ist ebenso unstrittig wie unsere gegenwärtige Verantwortung gegenüber unseren Mitbürgern. Es geht uns um die Mitverantwortung gegenüber all unserer Mitmenschen, auch derer die hochbetagt oder durch Vorerkrankungen besonders gefährdet sind. Angesichts der extremen Belastung unseres Gesundheitswesens sind die Schulschließungen und Ausgangsbeschränkungen ein Beitrag zur Solidarisierung aller.

Welche Maßnahmen in den kommenden Tagen und Wochen noch auf uns zukommen, ist ungewiss. Klar ist, dass es für viele Familien, die nun Kinder zuhause betreuen müssen, schwierig ist und dies auch noch eine Zeit so bleibt. Bedenken Sie aber auch, dass Sie damit einen wichtigen Beitrag leisten, das Infektionsrisiko zu verringern.

Wir als Schule würden uns sehr wünschen, wenn Sie in dieser Zeit einen bedeutsamen pädagogischen Beitrag leisten und mit Ihren Kindern über die derzeitige Situation sprechen.

Erklären Sie Ihren Kindern, warum die Schule und viele Geschäfte geschlossen sind. Warum es momentan nicht sinnvoll ist, sich mit anderen Personen in größerer Anzahl zu treffen. Erklären Sie Ihrem Kind, warum Besuche bei Freunden, den Großeltern oder anderen Bezugspersonen aktuell nicht möglich sind.

Lassen Sie sich im Gespräch von den Fragen der Kinder und Jugendlichen leiten, bleiben Sie dabei ehrlich und sachlich. Wenden Sie sich bitte mit der gebotenen Sorgfalt dem Thema

zu, aber machen Sie es nicht größer als es sein muss. Es gilt: Soviel Information wie nötig, so unaufgeregt wie möglich.

Angst oder gar Panik sind in dieser Situation ein schlechter Ratgeber, dafür umso mehr ein besonnener Umgang. Selbst uns Erwachsenen fällt das schwer. Entsprechend verunsichert können Kinder reagieren.

Achten Sie darauf, dass die Kinder ein angemessenes Maß an Informationen erhalten. Schützen Sie Ihr Kind gerade jetzt vor beunruhigenden Bildern und Nachrichten aus dem Fernsehen und dem Internet. Nicht alles, was weltweit gerade in Bezug auf das Virus passiert, ist für das eigene Leben und das der Kinder direkt relevant.

Nehmen Sie sich gerade jetzt viel Zeit für Ihr Kind, hören Sie Ängste und Sorgen heraus und nehmen Sie diese ernst. Wenn Sie gut zuhören und zuverlässig ansprechbar für die Kinder bleiben, kann dies Ihrem Kind helfen, mit irritierenden Meldungen, Informationen und den daraus resultierenden Gefühlen besser zurecht zu kommen. In schwierigen Zeiten brauchen Kinder und Jugendliche, dass Eltern ihnen das Gefühl von Sicherheit und Orientierung geben und vorleben.

Dazu gehört auch in dieser Situation, Gewohntes nach Möglichkeit beizubehalten und einen strukturierten Tagesablauf mit festen Schlaf-, Lern- und Essenszeiten einzuhalten. Eine klare Struktur gibt immer auch Halt und Sicherheit.

Hilfreich ist ebenfalls, die Lernangebote der Schule oder auch des Bayerischen Rundfunks zu nutzen.

Informieren Sie sich regelmäßig aus offiziellen und seriösen Quellen über die aktuellen Fakten, damit sich Gedanken nicht verselbstständigen und falsche Fantasien entstehen. Ihre Kinder werden Sie in der aktuellen Situation genau beobachten, Ihre Reaktionen und Verhaltensweisen bemerken. Sie dienen den Kindern als Modell, wie sie sich selbst verhalten sollen.

Gehen Sie besonnen mit dieser Verantwortung um.

Positive Aktivitäten und Ablenkungen erleichtern den Alltag und regulieren den Stress. Achten Sie darauf, was einem selbst guttut: Musik hören, PC Spiele, Lesen, Sport und Bewegung, Zusammenkünfte im kleinen familiären Kreis (Beachten Sie dabei jeweils die Vorgaben des Gesundheitsschutzes und der amtlichen Stellen!).

Gemeinsam Lachen ist gesund und eine Prise Humor, gerade jetzt, beruhigt Herz und Geist. **Dies ist gerade dann wichtig, wenn Menschen zu oft, zu lange und zu eng beieinander sein müssen.**

Ein Mehr an Nähe und Zeit kann auch ein Mehr an Auseinandersetzung und Streit bedeuten, so dass das Miteinander phasenweise als belastend und überfordernd erlebt wird. Es kann dann hilfreich sein, mit jemanden darüber zu sprechen und innerlich ein wenig Abstand zu gewinnen.

Falls **Sie oder Ihre Kinder** sich Sorgen machen, Fragen oder Gesprächsbedarf haben, stehen Ihnen die Schulen sowie entsprechende Beratungsstellen für telefonische Gespräche selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Unten anhängend verweisen wir auf entsprechende Beratungsstellen und Möglichkeiten zur Information.

Im Besonderen möchten wir Sie auf die Handreichungen der **AETAS-Kinderstiftung** hinweisen. Das Infoblatt 2 (Corona-für Kinder erklärt) bietet eine kindgemäße Möglichkeit, Ihren Kindern zu erklären, was das Coronavirus ist.

Passen Sie gut auf Ihre Kinder, auf sich selbst und Ihre Mitbürger auf.

Herzlichst

Karin Huber-Weinberger, Fachliche Leitung des Staatlichen Schulamtes im Landkreis
Starnberg

Gertrud Gammel, Staatliche Schulpsychologin im Landkreis Starnberg

*Zusammengestellt mit Hilfe

- der Broschüren des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Unterlagen des Krisen- und Bewältigungsteams Bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen
- Handreichungen AETAS (AETAS-Kinderstiftung)
- Leitlinien der Uni Innsbruck; Pia Andreatta; Barbara Juen; Karin Unterluggauer
- von KIBBS (Kriseninterventions- und -bewältigungsteam bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen)

Hier erhalten Sie Beratung und Informationen:

- **Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus**
<https://www.km.bayern.de>
- **Grundschule Starnberg**
Tel.: 08151 9046 11
- **Schulpsychologische Beratungsstelle**
Tel: 0176 148 090 33
- **Staatliches Schulamt im Landkreis Starnberg**
Tel: 08151 148 800
- **Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle des Landkreises Starnberg**
Tel: 08151 148 -388
- **Jugendamt Starnberg**
Tel: 08151 148 274
- **Nummer gegen Kummer**
Tel.: 116 111
- **Kinderschutzbund Starnberg**
info@kinderschutzbund-starnberg.de

Handreichungen zum Thema Coronavirus:

<https://www.aetas-kinderstiftung.de/handreichungen-coronavirus>

Kindern Orientierung geben (Flyer zum Download)
Corona - für Kinder erklärt (Flyer zum Download)
Hygiene - für Kinder erklärt (Flyer zum Download)